

Noch eine Kritik am „linksradikalen Block“ bei der 8. März-Demo in Berlin

Schon am Mittwoch erschien bei linksunten [eine Kritik](#) am „[Making Feminism a Threat](#)“-Aufruf (2) für einen „linksradikalen Block“ bei der diesjährigen 8. März-Demo in Berlin. Ich teile diese Kritik nur teilweise – und vor allem finde ich die (von zahlreichen rhetorischen Fragen geprägte) Form der Kritik leider etwas unargumentativ.

Von mir selbst erschien jetzt bei „trend. online-Zeitung“ ein [Kommentar zum tatsächlichen Ablauf](#) des „linksradikalen Blocks“. Außerdem enthielten die Vorbereitungsnotizen für das Input, das ich am Dienstag beim [Tresen-Abend der Gruppe Revolutionäre Perspektive Berlin](#) halten durfte, eine kurze Passage zum Aufruf für den fraglichen Demo-Block. Am Ende reichte (wenn ich recht erinnere) die Zeit gar nicht, sie mit vorzutragen... – aber ich möchte sie hier zumindest nachträglich zur Diskussion stellen.

„Mir scheint, selbst die feminismus-nächsten Versuche, ‚das Ganze‘ – also die verschiedenen Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse – ‚hier und heute auf einen Begriff zu bringen – statt das Ganze als Überdeterminierung (Überlagerung) von mehreren Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse zu analysieren – landen am Ende doch wieder bei einer Unterordnung des Frauenkampfes/Feminismus unter den Klassenkampf/Marxismus: siehe das von mir nach dem letztjährigen 8. März [zerpflückte TOP-Flugblatt](#) (‚das Ganze‘ war dort nicht die Summe von Patriarchat, Rassismus und Kapitalismus, sondern doch wieder nur der Kapitalismus) oder siehe das diesjährige [gemeinsame Flugblatt von TOP, Berliner IL-Gruppe und einigen anderen Gruppen](#). Das neue Flugblatt gefällt mir zwar deutlich besser als das alte, aber ich habe immer noch den Eindruck: Der Feminismus wird in den deren Augen erst dann schlagkräftig (der Titel lautet dieses Jahr ja: ‚**Making feminism a threat**‘), wenn

- *Männer mitmachen* – schließlich handelt es sich ja bei TOP und IL – und, soweit ich weiß, auch den anderen Gruppen, genauso wie bei der Revolutionären Perspektive Berlin ;-), um geschlechter-gemischte Gruppen) und
- wenn es *gegen den Kapitalismus* geht.

Nicht, daß ich etwas *dagegen* hätte (sondern vielmehr: alles *dafür*), wenn sich auch gemischte Gruppen mit dem Feminismus und dem Geschlechterverhältnis beschäftigen – aber dazu würde m.E. als allererstes gehören, die eigene Sprechposition als geschlechter-gemischte Gruppe zu reflektieren – und zumindest zu schreiben: ‚*Making feminism a threat, **again***‘. Denn der **Feminismus war auf alle Fälle schon mal schlagkräftiger als heute** – und damals waren an ihm noch *keine* Männer (und auch noch *keine* Trans-FrauenLesben) beteiligt. – Und bei aller Wertschätzung meiner eigenen Beiträge zum Feminismus ;-)) würde ich sagen: Es war (jedenfalls unter Schlagkräftigkeits-Gesichtspunkten) *nicht zum Schaden* des 70er- und 80er Jahre Feminismus, daß *keine* Männer und *keine* Trans-FrauenLesben an ihm beteiligt waren.“